

Der UNGARISCHE ISRAELIT.

Ein unparteiisches Organ für die gesammten Interessen des Judenthums.

Man pränumerirt:

Budapest. Promenadgasse Nr. 7.

ganzjährig nebst Beilage 8 fl., halbjährig 4 fl.,
vierteljährig 2 fl. — Ohne Beilage ganzjährig
6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig fl. 1.50.
für das Ausland ist noch das Mehr des Porto
hinzuzufügen.

Erscheint dreimal im Monat.

Herausgeber u. verantw. Redakteur

Ignaz W. Bak,

em. Rabbiner und Prediger.

Preis einer Nummer 20 kr.

Sämmtliche Sendungen sind zu adressiren:

**An die Redaction des „Ung. Israelit“
Budapest, Promenadgasse Nr. 7.**

Unbenützte Manuscripte werden nicht retournirt
und unfrankirte Zuschriften nicht angenommen
auch um leserliche Schrift wird gebeten.

Inserate werden billigst berechnet und finden die weiteste Verbreitung.

INHALT: Zum Neujahrsfeste 5653. — Eine jüdische Matrikelfrage. — Baron Alphons Rothschild über die soziale Frage. — Wochenchronik. — Der Führer. — Volkswirth. — Inserate.

Zum Neujahrsfeste 5653.

Von Dr. Ludwig A. Rosenthal.

Der Abend sinkt, und wie der Tag sich wendet
Schliesst wieder sich einmal der Monde Kreis.
Mit schwerem Bangen wird das Jahr entsendet,
Aus vielen Herzen tönt der Wunsch so heiss:
O, dass ihr, Leiden, mit den Monden schwändet,
Ein reicher Segen lohnte unsern Schweiß,
Von unsern Schultern fielen schwere Lasten
Und Juda könnt' von seinen Leiden rasten!

O alter Hass! Wohl schwanden viele Jahre —
Du triebst und treibst mit uns Dein frevles Spiel,
Schonst nicht das Leben, noch die Totenbahre
Und jauchzest, wenn ein neues Opfer fiel;
Die Richter triffst Du spottend, am Altare
Zeigst Du voll Heuchelei Dein schlimmes Ziel.
Die Du umhergejagt in weiten Fernen —
Schau'n sie auch heute hoffend zu den Sternen?

»Und eh' das Jahr entwich, welch' neuer
Schrecken!
Die Seuche naht! Durch Meere schreitet sie —
Willst Du in fester Burg vor ihr Dich decken?
Schon tobt sie in der Näh' — nun, Feigling,
flieh!

Nein, fliehe nicht, den Feind nicht zu erwecken,
Dass er mit Dir nicht mordend weiterzieh'!
Jetzt ist es Zeit, zu schau'n mit mut'gen Wangen,
Doch alle müssen für einander bangen! — —

»Euch alle mit einander zu versöhnen,
Sandt' ich Euch allen dräuend die Gefahr,«
So rief's vom Himmel in Posaumentönen,
Als so gemeinsam unser Schrecken war.
»Eu'r Liebesbund soll diese Stunde krönen,
Dann dürft ihr freudig schau'n in's neue Jahr —
Erloschen sei'n des Menschenhasses Flammen,
Des Schofar's Stimme rief Euch all' zusammen!«

»Und Du, Jehuda, hoffe! Wer gelitten,
Wie Du, und doch das Haupt nicht zag gebeugt,
Der schreite mutig, wie die Väter schritten,
Und zeuge laut, was jene einst bezeugt!
Es muss das Meer sich spalten in der Mitten,
Da hoch Dein heil'ges Banner vor Dir fliegt!
Lass' Jahre kommen, mögen sie vergehen,
Einst wirst die Herrschaft Du des Friedens sehen!

Eine jüdische Matrikelfrage.

Die eigentlich nicht neu ist und immer mehr
Gegenstand unliebsamer Kontroversen zu werden
droht, wird aus Anlass eines speziellen Falles von
einem hiesigen ungarischen Blatte vor die Oeffent-
lichkeit gebracht. Es ist nämlich wiederholt vorge-
kommen, dass jüdische Eltern ihre neugeborenen
Kinder männlichen Geschlechtes der von der jü-
dischen Religion vorgeschriebenen rituellen Be-
schneidung nicht unterziehen liessen. Da nun
die jüdischen Matrikelführer Anstand nahmen
solche Kinder in die Matrikel ihrer Kultusge-
meinde einzutragen, wurden sie schliesslich von
der politischen Behörde aufgefordert, dies zu
thun und eventuell von der Unterlassung der
Circumcision in der Anmerkungsrubrik der Mat-
rikel Erwähnung zu thun. Jüngst ereignete sich
in Szegedin einer der erwähnten Fälle und »P.
H.« berichtet hierüber Folgendes:

Der Szegediner Einwohner S. B. gestattete
nicht die Vornahme der Beschneidung an sei-
nem Sohne. Darauf verweigerte der Szegediner
Oberrabbiner Dr. Immanuel Löw die Eintragung
des Neugeborenen in die Matrikel. Der Vater
wandte sich nun im Wege des Bürgermeister-
amtes mit einer Klage an den Kultusminister
und verlangte, dieser möge die Eintragung sei-
nes Sohnes in die Matrikel der jüdischen Ge-
meinde anordnen. Der Minister hat in einem an
den Szegediner Bürgermeister gerichteten Res-
kript in dieser Angelegenheit folgende prinzi-
pielle Entscheidung getroffen.

»Die schon wiederholt aufgetauchte Frage, ob das von israelitischen Eltern stammende Kind männlichen Geschlechtes, welches die Eltern nicht der Zeremonie der Circumcision zu unterziehen wünschen, in die Matrikel der jüdischen Konfession eingetragen zu werden hat oder nicht, wurde dahin entschieden, dass, weil die Circumcision eine rein reiligiöse Ceremonie und daher als eine ausserhalb des Wirkungskreises der Civilbehörde fallende Angelegenheit zu betrachten ist, in solchen Ausnahmefällen die Eltern zu verpflichten sind, die Geburt ihres Kindes bei der betreffenden Civilbehörde (beim Stuhlrichter oder Bürgermeister) anzumelden, die sodann die amtliche Kopie des über diese Sache aufgenommenen Protokolls dem betreffenden Matrikelführer behufs Eintragung in die Matrikel und Evidenzhaltung einzusenden hat, wobei es dem israelitischen Matrikelführer vorbehalten ist, in der Anmerkungsrubrik der Matrikel es vorzumerken, dass der betreffende Knabe zufolge Weigerung der Eltern nicht beschnitten wurde und dass diese Anmerkung auf direkte Anordnung der politischen Behörde geschehen ist.»

Entsprechend der in diesem Reskript enthaltenen Weisung hat der Bürgermeister den Oberrabbiner Dr. Löw angewiesen, den Sohn S. B.'s in die Matrikel einzutragen. Dr. Löw hat gegen diese Entscheidung an den Verwaltungsausschuss appellirt.

In seiner Apellation sagt Dr. Löw unter Anderem Folgendes: »Der Bescheid betrifft eine dogmatische Frage. Die Entscheidung in dogmatische Fragen falle nicht in den Wirkungskreis der Verwaltungsbehörden. Letztere kann die Immatrikulirung eines unbeschnittenen Kindes ebenso wenig verfügen, als sie den katholischen Klerus nicht zwingen kann, ein der Nazarener-Sekte angehörendes oder ungetauftes Kind in die Matrikel einzutragen. Da der Fall ein ganz analoger ist, wäre die Klage dahin zu entscheiden gewesen, dass man das Kind dort zu immatrikuliren habe, wo die Nazarener in Evidenz gehalten werden: u. zw. in den von der Stadthauptmannschaft geführten Registern. Damit wäre dem Staatsinteresse entsprochen gewesen. Der die Matrikelführung anordnende ministerielle Erlass Z. 1924/1885 selbst ordnet an, dass in die Matrikel der Name des Operateurs, das Datum der Circumcision und der Pathe in die Matrikel eingetragen werden müssen, wodurch all' dies als wesentliches Erforderniss der Immatrikulirung anerkannt würde. Sind dies keine solchen Erfordernisse, sondern bloss irrelevanten Formalitäten, dann war es überflüssig, dieselben als Rubriken der Matrikel aufzunehmen. Schliesslich ist die Durchführung des Bescheides undurchführbar, denn da das Kind nur gelegentlich der Circumcision einen Namen erhalten kann, ist es bis zur Durchführung der Circumcision namenlos, eine Immatrikulirung ohne Namen aber ist zwecklos.«

Der Verwaltungsausschuss verwarf den Rekurs und bestätigte den Bescheid des Bürgermeisters. Dr. Löw wird nun wahrscheinlich die Angelegenheit vor das Ministerium bringen. Der Szegeidiner Rabbiner versucht übrigens, seiner Auffassung auf anderem Wege Geltung zu verschaffen. Vor kurzer Zeit starb in Szegeidin ein angesehener jüdischer Advokat, der seine Söhne nicht hatte beschneiden lassen. Dr. Löw weigerte sich — wie »P. Hirl.« meldet — den Advokaten zu begraben und nur in Folge der hierauf entstandenen grossen Aufregung nahm er das Begräbniss vor, ohne aber die übliche Grabrede zu halten «

* * *

Nun denn, wir haben bereits nachgewiesen, dass die Zeremonie der Beschneidung bloss eine sanitäre Massregel, die wol **sehr nützlich** durchaus aber kein Dogma ist!

Es wundert uns daher sehr, dass Herr Dr. Löw ein Non possumus ruft und einen Vater nicht begraben lassen wollte, weil er seine Kinder nicht beschneiden liess!!!

Wir finden wol, dass Gott dem Josua befohl die Kinder Israels, die nicht beschnitten wurden in der Wüste, zu beschneiden, doch mag es wol sein, dass verschiedene syphilitische Krankheiten das Gebot verursachten . . . Da es sonst höchst auffallend ist, warum Moses das Gebot vernachlässigen liess — denn dass die Ansicht des Talmud hierüber nicht stichhaltig ist, muss ja jedem einleuchten! Und so betonen wir es denn nochmals, wir halten die Beschneidung für höchst nützlich, ja sogar für höchst nothwendig aus vielerlei Gründen . . . die wir aus verschiedenen Ursachen hier nicht weiter erörtern wollen, aber ein **religiöses Dogma ist es entschieden nicht!** wie wir dies bereits in unsern frühern Blättern genau nachgewiesen und erörtert haben!

Uebrigens geschehen solche Dinge heutzutage leider auch in andern Gemeinden, ohne dass die Rabbinen hi rüber Zetter und Mordio schreien! Und wenn derselbe sich gar darauf berufen will, dass das Kind keinen Namen habe (!) so lässt sich ja das wie bei den Mädchen machen, nämlich, dass man ihm einen Namen gibt beim Verlesen der Thora!

Und wenn auch der Talmud das Gebot der Beschneidung bis zum Elefanten aufbläst, so wissen wir doch, dass dies mehr gegen das Christenthum geschah, welches dieselbe ganz abschaffte und dafür das Tauchbad, oder die Taufe einführte!

Was überhaupt den Vater betrifft, so übertreibt derselbe bloss ein Gebot, erst wenn das Kind, nachdem es dreizehn Jahre alt geworden, sich nicht beschneiden lässt, wird ihm eine göttliche Strafe angedroht! Ueberhaupt hätte R. L. bedenken sollen dass das Judenthum selbst einen Apostaten noch immer als Juden betrachtet um wieviel mehr ist ein solcher noch Jude, der nicht beschnitten ist . . .

Baron Alphons Rothschild über die soziale Frage.

Jules Huret, welcher bereits verschiedene Persönlichkeiten in öffentlicher Stellung, so unter Anderen den Prinzen Alois Liechtenstein, um ihre Ansichten über das soziale Problem befragte, hat nun auch den Chef des Pariser Bankhauses Baron Alphons Rothschild in Betreff seiner Anschauungen über die soziale Frage interviewt.

Huret setzt dem Baron seinen Plan, die soziale Frage zu ergründen, auseinander. Baron Rothschild meinte, es gebe augenblicklich auf den europäischen Märkten keine Krise; es gab eine vorübergehende, wie die vom unglücklichen Falliment Baring hervorgerufene Finanzkrise, aber die allgemeine Lage Europas ist nicht verändert; sie ist nicht schlecht. — Huret: »Man spricht von einem Unbehagen der arbeitenden Bevölkerung, das sich in der immer drohender werdenden sozialistischen Strömung äussert.« — Rothschild: Ich glaube nicht an diese Arbeiterbewegung; einige Anführer machen Lärm; die Arbeiter sind im allgemeinen sehr zufrieden mit ihrer Lage, denn es gibt gute und schlechte Arbeiter. Nehmen wir aber an, es gelänge, sie alle zu zwingen, nicht mehr als acht Stunden täglich zu arbeiten, was würde die Majorität der Arbeiter thun? Sie gingen mehr ins Wirthshaus; was sollen sie sonst thun.« — Huret: »Die Theoretiker sagen, Herr Baron, dass die Anhäufung von Kapitalien in den Händen weniger Personen, beispielsweise der Haute Banque, Ursache einer baldigen sozialen Revolution sein werde, die dem kapitalistischen Regime ein Ende bereiten wird.« Rothschild: »Zunächst weiss ich nicht, was das heisst: »Haute Banque«. Es gibt reichere und ärmere Leute, das wechselt; wer heute reicher ist, wir morgen ärmer sein. Diesen Veränderungen ist jeder ausgesetzt, unbedingt Jeder. Niemand kann sich vermessen, dem zu entrinnen, und diese Anhäufungen von Kapitalien bringt Gelder in Verkehr, Geld, das sich bewegt, umläuft, Früchte trägt. Es ist das Vermögen der Völker; es läuft um mit den gleichen Gefahren für Jeden, der es herborgt, weil er ein Geschäft für gut hält, das es nicht immer ist. Das gilt für Gross und Klein; aber wenn sie es bedrohen, wird es verschwinden, und an dem Tage wird man verloren sein. Ja man wird verloren sein,« wiederholte Rothschild nachdrücklich. »Ich liebe immer diesen Vergleich: das Kapital verhält sich wie das Wasser; wenn Sie es brutalisieren, wenn Sie die Hand zudrücken, um es zu fassen, entweicht es Ihrem Fingern und entflieht; versuchen Sie es aber gütlich, graben Sie einen Kanal, und es wird kommen, wohin Sie wollen, gefügig, zwanglos. Bedrängen Sie das Kapital, so wird es bald verborgen und verloren sein, und damit geht die Wohlfahrt des Landes verloren, denn das Kapital repräsentirt die Intelligenz, Energie, Sparsamkeit und Arbeit der Völker. Kapital ist

Arbeit.« — Huret: »Ja, die Sozialisten sagen: die Arbeit — Anderer!« — Rothschild: »Abgesehen von einzelnen unglücklichen Ausnahmen hat Jeder sein Theil vom Kapital, das seine eigene Energie, Intelligenz und Arbeit verdient hat. Ist es nicht billig, dass Derjenige, welcher die erste Kraft, die unentbehrlichste, das Kapital mitbringt, zudem seine Erfindungsgabe und alle Hilfsmittel seiner Intelligenz, besser belohnt werde und mehr geniesse als der grobe und brutale Arbeiter der nur die unintelligente Mithilfe seiner Arme leistet?« Saint-Simon sagte: »Jedem nach seinen Fähigkeiten, Jedem nach seinen Werken! Ich bin vollkommen dieser Ansicht.« — Huret: »Herr Baron, glauben Sie, dass es immer Reiche und Arme geben werde?« — Rothschild: »Glauben Sie, dass man die Krankheiten abschaffen werde? Wird es nicht immer Kranke und Gesunde geben?« Ueber den Antisemitismus äusserte Rothschild: Der Krieg gegen das Kapital ist eine dumme und eine heillose Sache, der Antisemitismus ist ebenfalls dumm und odios. Es ist dieselbe Geistesart, welche diesen Doppelkrieg anzettelt. Wenn unglücklicherweise solche Entartungen die Herrschaft gewännen, so wäre das der definitive Ruin eines Landes. Wenn man sich darin gefällt, das Kapital in jener Weise zu attackiren, wird endlich die ganze Klasse der Besitzenden daran kommen. — Huret fragt nun: Glauben Sie an eine wirkliche Gefahr? — Rothschild: Von Seite der Arbeiter nicht, von Seite der öffentlichen Gewalten, das ist etwas Anderes. Wenn die Regierung in den Konflikt zwischen Arbeiter und Arbeitgeber einzugreifen bereit ist, wenn die Kammer Gesetze wie das Gesetz Bowitz-Lapierre votirt, wird in zehn Jahren Handel und Industrie in Frankreich nicht möglich sein. Ich hoffe, dazu wird's nicht kommen, aber von dieser Seite droht die wahre Gefahr.

Wochenchronik.

* * Trauung. Aus Grossbeeskerek wird uns geschrieben: Dieser Tage fand im hiesigen isrl. Tempel die Trauung der Tochter des hiesigen Oberrabbiners Dr. M. Klein statt. Den Trauungsakt vollzog der Brautvater selbst. Unter den sehr zahlreich erschienenen Gästen befanden sich auch Obergespan Rónay, Vizegespan Daniel, Bürgermeister Krsztic, königlicher Notär Hadfy, die Vorstände der isrl. Gemeinde etc. ein. Abends fand in den Kasinolokalitäten ein Banket zu 100 Gedecken statt, bei dem es an animirten Toasten auf den anwesenden Obergespan, auf Dr. Klein, auf den Werschetzer Rabbiner Dr. Sidon, auf die konfessionelle Eintracht u. s. w. nicht fehlte.

* * Der Sultan hat bezüglich der Einwanderung russischer Juden in Jaffa Erleichterungen eintreten lassen. Einzelnen Personen ist es gestattet ohne Hinderniss die Stadt und das Land betreten zu dürfen, während nach wie vor

jede Masseneinwanderung ausgeschlossen bleibt. Leider aber stellte sich heraus, dass unter der Zahl derer die sich Israeliten nennen eine Art Mäkler sich befindet, die unter die Ausbeuter schlimmster Art gehören. Diese Leute kommen als Vermittler auf die Schiffe und sobald sich daselbst etwa fünf bis zehn Juden befinden, so schwatzen sie ihnen vor, das das als Masseneinwanderung gelte und nehmen unter dem Vorwande die Hafenzollbestechen zu wollen, den unkundigen Einwanderern das Geld ab. Diese, die von Russland her keine andere Handlungsweise kennen gehen darauf ein. Jene Herzlosen haben sogar Armen, die keine Baarschaft hatten, Kleidungsstücke abgenommen. Wenn diese dann nach der Stadt kommen und dort ihre Klagen verlauten lassen, so kräht kein Hahn darnach und niemand verhilft ihnen wieder zu ihrem Gelde und Sachen. Ja, so klagt schon der Prophet »Meharsaich unnachriwajich mimech«!

* * * Angesichts der jüdenfeindlichen Bestrebungen in der Schweiz das jüdische Schlachten zu verbieten, hielt ein berühmter christlicher Thierarzt Namens Z. Schild vor kurzem in Rappoldswiler (Elsass-Lothringen) eine Vorlesung, laut welcher das Schlachten dem Schlagen der Thiere entschieden vorzuziehen, u. z. weil beim Schlachten sogleich Lähmung des Gehirn und infolge dessen Bewusstlosigkeit eintritt, das Thier empfindet daher keine Schmerzen. Der Tod des Thieres ist ein viel rascherer und sicherer. Das Schlachten wird von einem darin geübten Manne vollzogen, während beim Schlagen manche Missgriffe vorkommen. Ausserdem wird das Fleisch schöner, weis und auch haltbarer, da es durch den Mangel an Blutstoffen vor Fäulniss länger bewahrt bleibt. Obendrein wird das Schlachten von vielen thierärztlichen Autoritäten empfohlen. Dieser angebliche Thierschutz ist nichts wie Judentrutz!

* * * Wie verlautet, hat sich der Domänenminister Ostrowski und der Finanzminister Witte gegen die vorgeschlagene Verschärfung des Gesetzes bezüglich der Juden ausgesprochen. Die Schaffung eines neuen derartigen Gesetzes erscheint auf längere Zeit hinausgeschoben.

* * * Die Eröffnung des Rabbiner-Seminars in Wien wird, wie jetzt feststeht, im März künftigen Jahres erfolgen. Für Lemberg ist dies eine Mahnung die Errichtung einer Präparandie, so viel als möglich zu beschleunigen.

* * * Zum Dekan der philosophischen Fakultät in Breslau ist für dieses Jahr der bekannte polnische Historiker Professor Dr Jakob Caro, ein Bruder des Lemberger Rabbiners, gewählt worden.

* * * Breslau. Am 30. fand hier die Trauung des Oberrabbiners zu Florenz Herrn Dr. Samuel Margulies mit Fräulein Recha Rosenthal, Tochter des hiesigen Oberrabbiners Herrn Dr. F. Rosenthal, statt.

* * * In Temesvár herrscht in der Fabrikstadt grosse Aufregung, wegen der definitiven Aufnahme des Rabbiners Dr. Kohlbach! was sehr bedauerlich ist, da wir denselben als sehr tüchtigen Menschen kennen.

* * * Am 1. Dezember 1890 wurden im Deutschen Reich gezählt: Evangelische: 31.026.810, Kathol.: 17.674.921, andere Christen: 145.540, Israeliten 567.884; Gesamt-Bevölkerung 49.428.470.

* * * Das Organ des Landesvereins der sächsischen Konservativen, das »Vaterland«, nimmt endlich zu der geradezu verbrecherischen Verleumdungssucht gewisser antisemitischer Blätter, besonders der »Neuen Deutsch. Ztg.« Stellung, und weist nach, dass die Antisemitenblätter von der Verhetzung gegen die Juden bereits zur Verhetzung gegen die Regierung übergehen. — Spät — aber doch! —

* * * Der schreiblustige französische Judenhasser Drumont hat entschieden Pech. Die Statthalterei von Elsass-Lothringen hat angeordnet, dass sein giftsprühendes Antisemiten-Blatt »Parole Libre« die Zensur passieren müsse, bevor es in Metz, Strassburg etc. zur Ausgabe gelange, und die von ihm an den russischen Hof gesandten Exemplare seiner Zeitung sind uneröffnet an den Absender zurückbefördert worden. Drumont ruft nun die Leistungsfähigkeit seiner Getreuen an. Denn anlässlich seines Prozesses mit Baron von Rothschild sei er zu dreimonatlicher Gefängnisstrafe und 100 000 Fr. Busse und Kosten verurteilt. Um auch weiter in dem Strome des Rassenkampfes — den »Kampf nationaler Unabhängigkeit, nennt er es heuchlerisch — tätig sein zu können, bedürfe er weiterer Mittel. Zu diesem Zwecke bietet er Anteilscheine zu 2000 Franken das Stück an, da sein Blatt bekanntlich auf Aktien gegründet ist. Ob das ziehen wird?

* * * Die russ. Regierung setzt, nach der Meldung politischer Blätter, den aus Argentinien zurückkehrenden jüd. Auswanderern Hindernisse bezüglich der Wiedereinwanderung entgegen. Wir haben hierüber nichts erfahren. Die mit einer vorschriftsmässigen Passkarte versehenen Reisenden dürfen unbehelligt die Grenze passieren.

* * * H. Hochmann, Professor der Mathematik an der Universität in Odessa, hielt in der mathematisch-physikalischen Gesellschaft einen Vortrag über »die Mathematik und Ppysik im Talmud«. Der Redner beschränkte sich nicht allein auf den Talmud, sondern führte auch noch den Sohar, Maimonides und die gesammte rabbinische Litteratur an. Ein russischer Korrespondent im »Univers isr« bezeichnet den Vortrag als Kiddusch haschem.

* * * Die nächste beabsichtigte antisemitische Massregel in Rumänien ist die Ausweisung einiger einheimischer jüdischer Journalisten, die der Redaktion der hervorragendsten Journale Bukarests angehören. Man macht ihnen zum Vor-

wurfe, eine ungebührliche Kritik an officiellen Massnahmen geübt zu haben, obgleich nach dem Pressgesetz blos die Herausgeber und Eigenthümer für den Inhalt der Blätter verantwortlich sind.

* * Professor und Senator Ascoli in Mailand ist einer von den drei Delegierten, die von der italienischen Regierung entsendet werden, um ihr Vaterland bei dem bevorstehenden Orientalistenkongress in London zu vertreten.

* * Die Konferenz der amerikanischen Reform-Rabb. zählt 115 ordentliche und 2 Ehrenmitglieder, wovon jedes, mit Ausnahme der Lehrer vom Hebrew Union College, fungierender Rabb, in einer fortschrittlichen und freisinnigen Gemeinde ist.

* * Herr Johann Epstein in H. Mező-Vásárhely, ein Ehrenmann von der Sohle bis zum Scheitel, verstarb jüngst im 74. Lebensjahre. Wir rufen demselben ein herzlichstes: Ruhe sanft zu!

Der Führer.

Von L. Damencz.

Einzig autorisirte Uebersetzung von Laura Feil.

I.

(Fortsetzung)

Er ist ein Kind der Berge; er will nicht, dass sie in schlechten Ruf kommen. Er ist der gute Geist, der Hüter des Tempels; er kennt den Preis der Schätze, die er zeigt und bringt sie zur Geltung. Dann wird der Schweigsame beredt, der Unheimliche entpuppt sich als Künstler, dann gleicht der Einsiedler dem Moses auf dem Berge Tabor . . .

An einem schönen Julimorgen hatte er auf der Landstrasse bis 11 Uhr gewartet, ohne einen seiner würdigen Klienten zu finden. An dieser Stelle führt der Weg, bergan und die Kutscher haben die Gewohnheit sich hier von der Stadt aus im Schritt zu nähern, was den Führern ermöglicht, die Leute zu beobachten, den Wagen nachzugehen und unterwegs die zu unternehmenden Ausflüge zu berathen.

Eine prächtige, mit vier englischen Pferden bespannte Kalesche passirt plötzlich die Brücke der schwarzen Lutschine. Salvator unterscheidet einen Herrn und eine Dame. Das Gesicht der Dame war durch den Kutschsitz verdeckt; der Herr, eine Mütze mit doppeltem Schilde auf dem Kopfe, in einen grauen Lodenanzug gekleidet, trug einen langen Vollbart. Zwei Bergstöcke stachen aus dem Regenmantel heraus. Das waren doch endlich einmal echte Touristen! Salvator betrachtete sie aufmerksamer. Nach und nach glaubte er den Mann zu erkennen. Wo nur hatte er ihn bereits gesehen, sogar gesprochen, wie er dessen sicher war! Ja! ja! Jetzt fiel es ihm ein; das war Lord Glenmor, der oft bei seinem früheren Chef Kunstgegenstände gekauft hatte.

Der Wagen fuhr immer noch im Schritt. Plötzlich neigt sich die junge Frau — sie konnte

nicht anders als jung sein — mit geschmeidiger Grazie zu ihrem Reisebegleiter, wodurch Salvator ihr Profil sehen konnte. Er blieb wie versteinert. Kein Zweifel! Dieses Goldhaar, dieser nixenhafte Blick, diese schneeige Haut, dieses kecke Näschen — das war sie, die Sirene, die Zauberin Aurelie, seine Frau!

O Verhängniss! Seelenfrieden begann bereits in sein Herz einzuziehen, und nun musste ihn dieser Vampyr bis in seine Einsamkeit verfolgen! Sicherlich hatte sie sich der glühenden Schilderung, die er ihr vom Grindelwaldgletscher gemacht, erinnert; hier sollte nun der Schauplatz ihres Liebesabenteuers sein. Sie fürchtete wohl nicht, dass an solch einem Orte der Geist ihres Gatten ihre verbrecherischen Freuden stören würde! Kein edles Gefühl belebte also diesen Marnobusen? Und wie? Jene Verlorene würde nun seinen Berg betreten, dessen Geheimniss entweihen, mit ihren Fussspuren diesen fleckenlosen Teppich besudeln, und er, er sollte der Führer in dieses Heiligthum sein, der Cicerone, den man über die Achsel ansieht und das Gold des Ehebrechers sollte er noch mit Dank entgegennehmen?

(Forts. folgt.)

Volkswirth.

(Ungarische Hypothekbank.) Die uns heute zugehende Semestralbilanz vom 30. Juni 1892 liefert ein glänzendes Bild von der stetig fortschreitenden Prosperität dieser ausgezeichnet geleiteten Bank. Der ausgewiesene Reingewinn von 789,274 fl. 38 kr. ist um 41,000 fl. grösser als der vorjährige; was aber diesem Reinertragnisse einen besonderen Werth verleiht, ist der Umstand, dass, wie aus den einzelnen Ertragnissposten hervorgeht, der Reingewinn ausschliesslich aus der sorgfältigen und intensiven Pflege des Hypothekengeschäftes und des damit verbundenen Bankgeschäftes resultirte. Bei der bekannten, überaus soliden Bilanzaufstellung der Direktion sind, wie wir vernehmen, auch für das zweite Semester ansehnliche Reserven zurückgestellt worden. Das Hypothekar- und Kommunal-Darlehensgeschäft hat einen neuerlichen Aufschwung genommen und der Darlehensstand ist auf circa 95 Millionen Gulden gestiegen. Die Titres der Bank erfreuen sich bei dem anlagesuchenden Publikum einer ausserordentlichen Beliebtheit, was sich daraus ergibt, dass nicht nur die aus dem Vorjahre übernommenen, sondern auch die auf Grund der Vorjahre übernommenen, sondern auch die auf Grund der diesjährigen Geschäfte emittirten Titres im Betrage von über 15 Millionen Gulden vollständig abgesetzt sind. Der Vorzug, durch welchen sich die Bilanzen der ungarischen Hypothekbank seit Jahren auszeichnen, ist die stetig zunehmende Geschäftsausdehnung, welche ein Zeugniss für die rastlose und umsichtige Thätigkeit der Direktion abgibt. Die Semestralbilanz lautet:

Einnahmen: Gewinnvortrag vom Jahre 1891 113,999 fl. 8 kr., Provisionen und sonstige Erträge aus dem Hypothekar- und Kommunal-Darlehensgeschäfte 433,497 fl. 40 kr., Zinsenerträge 415,421 fl. 77 kr., diverse realisirte Gewinne 48,700 fl. 8 kr. Totale 1,011,618 fl. 33 kr. — Ausgaben: Gesamtverwaltungskosten und Klausenburger Expositur 101,705 fl. 33 kr., Steuern und sonstige Gebühren 118,512 fl. 2 kr., Bezüge des Aufsichtsrathes 2126 fl. 60 kr., zusammen 222,344 fl. 95 kr., Reinertragniss inklusive Gewinnvortrag 789,274 fl. 38 kr.

Die im Portefeuille der Bank befindlichen gesammten Effekten (Eisenbahn-Prioritäten, Pfandbriefe etc.) sind zu Kostenpreisen, respektive wesentlich unter dem Kurswerthe vom 30. Juni d. J. in Rechnung gestellt.

Eszrogim, Lulavim, Myrten

versendet der Gefertigte gegen Cassa oder per Nachnahme bei entsprechender Angabe:

1 Kiste á 25 Stück hochfeine Paraga Eszrogim á fl. 23. —	
1 » á 13 » » » » » á » 13.	
1 » á 25 » mittelfeine » » » á » 16. —	
1 » á 13 » » » » » á » 9. —	
1 » á 25 » gewöhnliche » » » á » 10.50	
1 » á 13 » » » » » á » 6. —	
Genueser Palmen das Stück. » —.60	
170 Stück 3 blättrige Myrten. á fl. 1.30	

Alle Sendungen sind mit Hechscher versehen und wird garantirt für streng solide und rituelle Bedienung.

Alfred Piesen, Triest.

Via Chiossa.

Vertrauensvoll

wie alljährlich vor

ראש השנה ויום כיפור

offerirt unterzeichnete bekannte solide Firma **מחזוריים Fest-Gebetbücher** auf Velinpapier, sowohl m. ungar., deutsch. und jüd. Lettern, Uebersetzung in nur neuen 9 Prachtbänden á fl. 3, 4, 5, und die 4 ersten Bände á fl. 1.80, 2 und 2.50, in 1 oder 2 Bände von fl. 1.20 bis fl. 1.50. **מלותים** aus echter Wolle oder bester Qualität **Seide** von fl. 3 um je 50 kr. aufwärts bis fl. 15. **Gold- und Silberborten** von 50 ör. bis fl. 6. **Kittelhäubel** von 80 kr. bis fl. 3. **Sidurim** zum Neujahr oder Brautgeschenke von fl. 1 bis fl. 10, fehlerfrei **שפירת** von fl. 3—5. Kommissionslager von **Synagon-Paramente** in **Goldstickerei-Arbeiten**, **Tfilin**, **Mesuses**, sowie sämtliche zum mosaïschen Ritus gehörende Requisiten, so auch

Jahrzeit-Tafeln,

fehlerfrei berechnet auf 50 Jahre von fl. 1 bis fl. 1.50 per Post-Nachnahme.

Ign. Schwarz,

Buchhandlung,

Budapest, Königsgasse Nr. 3.

NEW-YORK

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Gegr. im Jahre 1845, rein gegenseitig mit Ausschluss jeder Nachtragsverbindlichkeit. Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämmtliche Gewinne ausschliessliches Eigenthum des Versicherten.

Auszug aus den Schlussrechnungen für das Jahr 1891.

Aktiva	Fr. 652,721.83
Jahreseinnahmen	Fr. 165,084.36
An die Versicherten im Jahre 1891 bezahlt	Fr. 100,841.546
Im Jahre 1891 geschlossene neue Geschäfte	Fr. 791,186.269
Ueberschuss	Fr. 78,468.352

Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherungs-Gesellschaft der Welt, die über einen so riesigen Ueberschuss verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten **839 988.298 Francs** ausbezahlt.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der zivilisirten Welt

Referenzen in Ungarn:

Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Pester Ungarische Kommerzbank.

Nähere Auskünfte ertheilt: Die Direktion für Ungarn der

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Budapest, Deák Ferencz-tér 1.

M. E. Löwy's Sohn

empfehl hiermit sein reichassortirtes Lager von hebräischen Büchern aller Art, und zur Zeit die wichtigsten und schönsten Utensilien, als: **Machsorim**, **Gebetbücher**, sowohl mit deutscher, als mit ungarischer Uebersetzung, ferner alle Gattungen **Talésim**, sowohl in Wolle als in Seide mit und ohne Borten, in Gold und Silber, sodann **Tfillin**, **Msusos**, **Schofros**, **Luchos**, ausserdem alle Gattungen **Esrogim**, **Lulowim** und **Haddassim**, mit einem Worte Alles, was zur Uebung des jüdisch-religiösen Lebens nothwendig ist — zu den annehmbarsten und billigsten Preisen. Ausserdem empfehlen wir zur Zeit ein Gebetbüchlein gegen die Cholera von dem weltberühmten **Rabbi Akiwa Eger**.

Budapest, Königsgasse 1.

Pentateuch

zu kaufen gesucht, die Stereotypplatten oder Matritzen v. ein **דומט** mit oder ohne **רשי** Commentar. Offerte zu senden unter No. „690“ an die Expedition d. Blattes.

Ifj. NAGEL OTTÓ

könyvkereskedése

Budapesten, Muzeumkörut, a Nemzeti színház bérházában.

Bevezetésre ajánlatos tankönyvek

izraelita népiskolák számára:

Toras hanikro. Héber ABC-s olvasókönyv. szerkesztette Dr. Zsengeri Samu. Ára fél vászonkötésben 16 kr.
Minden 6 példány után szegény tanulóik számára egy ingyen példánnyal kedveskedem.

Chut hamschólosch. Hittani hármaskönyv, néps-, polgári- és középiskolai zsidó tanulók számára. Szerk. Dr. Zsengeri Samu.

I. rész. népiskolák szám. Harm. jav. kiad. Palestina térképével és földrajzi vázlatával. Keménykötésben, ára 30 kr.
Tartalma: a) Bibliái tört. a királyokig; b) Valástan, szertartások és szertartási jelvények magyarázata; c) Imák héber és magyar szöveggel. II. rész polgári és középiskolák számára. Második javított kiadás. Keménykötésben, ára 50 kr.

Chinuch bar Mizwoh. Barmicvya oktatás izr. tanítók és tanulók számára Szerk. Dr. Zsengeri Samu. Kötve ára 60 kr.

Zsidó hittani katekizmus, leányiskolák számára, írta Halász N. főv. isk. igazgató.

I. rész. Kemény kötésben, ára 30 kr.

II. rész. Kemény kötésben, ára 25 kr.

III. rész. Kemény kötésben, ára 35 kr.

IV. rész. Kemény kötésben, ára 35 kr.

Zsidó hittani katekizmus fiúisk. sz., írta Halász N. főv. isk. igazg. I. r. Kem. köt., ára 35 kr. II. r. Kemény köt. ára 30 kr.

III. r. Kem. köt. ára 42 kr. IV. r. Kem. köt., ára 45 kr.
Zsidó hit- és erkölcstan. Középsiskolák számára, írta Halász N. főv. isk. igazgató. I. rész 70 kr. II. rész 40 kr.

Földrajz.

Első oktatás a földrajzban. A 4. osztály elemi iskolák III. IV. osztálya számára, írta Gáspár Ignác. Tizenkettedik javít kiad. 62 fűzetes kóppal, kemény köt. ára 32 kr.

Általánosan engedélyezve a 17,358/88 számú rendelettel. Minden elkelt példány után 1 kr. az Eötvös-alapnak adatik.

Elemi földrajz I. rész. A népiskolák III. és IV. oszt. számára. Irta Gáspár Ignác. Második javított kiadás számos képpel, kemény kötésben ára 24 kr.

Általánosan engedélyezve a 17,358/88. számú rendelettel. Minden elkelt példány után 1 kr. az Eötvös-alapnak adatik.

Elemi földrajz II. rész. A népiskolák V. és VI. osztálya számára. Irta Gáspár Ignác. 64 képpel, kemény kötésben ára 32 kr.

Általánosan engedélyezve a 17,358/88. számú rendelettel. Minden elkelt példány után 1 kr. az Eötvös-alapnak adatik.

Kis földr. fűzet isk. számára. Irta Gáspár Ignác, ára 16 kr.

Magyarország térképe népiskolák és polgári iskolák számára. Irta Gáspár Ignác, ára 12 kr.

Népiskolai földrajz I. rész. A IV. osztály számára. Irta Barna J. Második javított kiadás, kemény kötésben ára 20 kr.

Népiskolai földrajz II. rész. Az V. osztály számára. Irta Barna J. Második javított kiadás, kemény kötésben ára 20 kr.

Népiskolai földrajz III. rész. A VI. osztály számára. Irta Barna J., kemény kötésben ára 20 kr.

Földr. vidéki népisk számára Irta Kelecsényi R. ára 16 kr. Második javított kiadás 17 képpel.

Minden példány után 1 kr. az Eötvös-alapra adatik.

Történelem.

Magyarország története. Az újabb miniszteri tanterv alapján a népiskolák V. osztálya használatára. Irta Barna J. 6-ik kiadás, vászonkötésben ára 30 kr.

A 21,452. számú rendelettel általánosan engedélyezve.

Magyarok története életrajzi irányban. A népiskolák közép osztályai számára a miniszteri tanterv szerint. Irta Udvardy Gyula. Második kiadás. Kemény kötésben ára 30 kr.

Minden példány után 2 kr. az Eötvös-alapnak adatik.

Magyarország története párhuzamosan alkotmányunk vázlatával és a főbb világesemények függőkével. Az újabb miniszteri tanterv alapján népiskolák használatára. Irta Barna J., fővárosi tanító és polg. iskolai tanár. Ötödik kiadás, kemény kötésben ára 30 kr.

Számтан.

Számтанai példatár népiskolák számára magyarázó jegyzetekkel és megoldásokkal. A második osztály számára írta Füredi Ignác. 5-ik javított kiadás kötve ára 20 kr.

A harmadik oszt. számára 5-ik javított kiad. kötve ára 20 kr. A 4-ik oszt. számára, 3-ik javított kiadás, kötve ára 24 kr.

Az V. és VI. oszt. szám., 2-ik javít. kiadás, kötve ára 32 kr.

Minden elkelt fűzet után 1 kr. az Eötvös-alapnak adatik.

Számтанai gyakorló könyv a legújabb miniszteri tanterv szerint. Irta Virág József és Walter Károly.

I. r. A népisk. II. oszt. szám., kemény kötésben ára 15 kr.

II. r. A népisk. III. oszt. szám., kemény kötésben ára 20 kr.

III. r. A népisk. IV. oszt. szám., kemény köt. ára 20 kr.

I. r. A népisk. V. és VI. oszt. sz., kemény köt. ára 40 kr.

Az egyetlen megfajtése népszerű modorban a népiskolák V. és VI-ik oszt. és polg. isk. sz. írta Schwarz M. Ára 40 kr.

Számтан népisk. I. oszt. számára. Irta Gáspár Ign. Ára 16 kr.

Magyar nyelvtan.

Magyar olvasókönyv. A polg. leányisk. I. oszt. sz. szerkeszt. Novák Sánd. és Oldal J. Ára fűzve 80 kr, bekötve 1 frt. 22,219/91. számú rendelettel általánosan engedélyezve.

Magyar olvasókönyv a polgári leányiskolák II. osztálya számára. Ára fűzve 1 frt, bekötve 1 frt 1.80

Szerkesztették Novák Sándor, főv. polg. iskolai tanár és Oldal János, főv. polg. iskolai igazgató

26,561/91. számú rendelettel általánosan engedélyezve.

Írályképző. Alsófoku ipariskolák számára. Irta Kugler János. I. rész ára 50 kr. II. rész ára 50 kr.

44,412. számú rendelettel általánosan engedélyezve.

Írálytan alsófoku ipariskolák számára. Irta dr. Zsengeri S. Kemény kötésben ára 40 kr.

Engedélyezett a 13,550/90. számú rendelettel.

Német nyelv.

Ahn Ferencz dr. Gyakorlati német nyelvtan az eredeti után írta Nagy Lajos. I. és II. Ára egy-egy köt. nek kötve 40 kr.

Flesch M. Leitfaden zum richtigen Denken, Sprechen und Schreiben für die unteren Jahrgänge des 6-klassigen Volksschule, I. rész második kiadás. Ára kemény kötésben 30 kr.

Flesch M. Leitfaden zum richtigen Denken, Sprechen und Schreiben für die oberen Klassen der 6-klassigen Volksschule, II. rész. Ára kemény kötésben 30 kr.

Rendszeres német nyelvtan és olvasókönyv a középkereskedelmi iskolák és kereskedelmi akadémiák I. osztálya számára. Irta Barna J. Ára 1,20, vászonkötésben frt. 1.40

Rendszeres német nyelvtan és olvasókönyv a középkereskedelmi és kereskedelmi akadémiák II. osztálya számára. Irta Barna J. Ára 1,60 vászonkötésben frt 1.80

Természetrajz.

Elemi természetrajz népiskolák számára. Irta Erdős M. 75 képpel. Ára kötve 40 kr.

Francia nyelv.

Elemi francia nyelvtan. Irta Ploetz K. dr. Szerző elemantar buch czjümü műve után átdolgozta Nagy Lajos.

Általán. engedély. a 17,358/88. sz. alatti rendelettel. I. rész ára kemény kötésben 44 kr. II. rész keménykötésben 44 kr. Mindkétrész egybekötve 80 kr.

Syllabaire française. Elemi francia nyelvtan leányok számára. Irta dr. Ploetz K. I. rész. Átdolgozta Nagy L. Ára kemény kötésben 50 kr.

Conjugaison française. Leányok számára. Irta dr. Ploetz K. II. rész. A Syllabaire folytatása. Ára 80 kr.

Egészségtan.

Egészségi, erkölcsi és illemszabályok. Irta Ruttkay Sándor IV. kiadás. Ára 60 kr.

Tornaszat.

Módszeres tornatanítás Irta Hotváth F. és Juhász Gy. I. Népiskolai tornagyakorlatok. Ára 40 kr.

Tornaszótár. Irta Maurer J. Ára 30 kr.

Könyvviteltan.

Könyvvezetés. Irta Révai, Ára 20 kr.

Az egyszerű és kettős könyvviteltan. Irta Krenner. Népszerű módon előadva frt 1.30

Könyvviteltan. Irta Schiller-Berényi. Kereskedelmi és hasonló foku iskolák számára I. rész 1.50, II. rész 1.90,

III. rész frt 1.50

Váltójog.

Váltójog Irta Takács. Ára 90 kr.

Váltóeljárás. Ára 30 kr.

Az új váltótörvény. Irta dr. Jancsó R. Ára 60 kr.

Rajz.

Rajzminták. Tervezte Hofrichter József, polg. iskolai tanár. II. foku 90 kr. III. foku 60 kr. Elmélet a Hofrichter-féle

II. foku rajzmintákhoz 30 kr

Goldene Medaillen Ehrenkreuze und Ehrendiplome.

Beachten Sie es beim Einkauf ob der Stoppel unversehrt und den deutlichen Vorkbrand Graf Eszterházy Géza trägt.



Graf Geza Esterházy Cognac

durch ärztliche Autoritäten empfohlen, schmeckt überaus angenehm, steht den **französischen Erzeugnissen qualitativ nicht nach** und ist überdies um **die Hälfte billiger**.

Spezial-Marke:

COGNAC * * * *

ist überall erhältlich.

Unser Cognac ist aus purem Wein, ohne Beimengung fremder Substanzen auf französische Art erzeugt, bewährt sich also vorzüglich als Preventiv Mittel bei

epidemischen Krankheiten.

Centralbureau: Budapest, VI., külső váczí-ut 23.

Leipzig, Bordeaux, Nizza, Paris und Berlin.

Fachmännisches Urtheil: Dieses Fabrikat kann sich mit jedem in Verkehr gebrachten echten franz. Producte siegreich messen.

ARNOLD KOHN'S

Grabstein-Lager

Waltzner-Boulevard Nr. 4.

vis-à-vis der Andrassystrasse.

FILIALE:

VII. Bez., Landstrasse, im Orczy'schen Hause.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grabmonumenten

jeder Art.

zu den möglichst allerbilligsten
Preisen

Für Correctheit der Inschriften und Echtheit der Vergoldung wird garantirt.

Samstag und Feiertag gesperrt.

Budapester Landesausstellung.

1. Preis gr. Medaille

Die Buchhandlung von

Sternberg & Comp.,

Budapest, Rombachgasse 16,

empfehlte ihr reichassortirtes Lager aller Gattungen Szforim, Szidurim von 10–15 kr. Für Brautgeschenke in Sammt oder Elfenbein von fl. 150 bis 15 fl. Machsorim von 20–80 kr., deutsch oder ungarisch übersetzt von 1–6 fl.; Chumoschim, Tefilin, Cziczis, Mesusoth, Klé kodesch, Szifré torah, alte und neue, feine wollene und seidene Talessim. Kunstgoldstickereien, auf Procheth, Michsseh Ieschulchán, Mästel für szifré toráh, Chupah und dgl. zu den billigsten Preisen. Soeben habe eine grosse Bibliothek gekauft, in welcher seltene Szforim enthalten sind. Reschimah gratis

Um 15 kr. ליל mit Minhagin jüdisch-deutsch und neuesten Marktanzeigen, erhält Jeder franko zugesendet.

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt, auch von allen Sorten Schulbüchern.